

und billiger zu produzieren. Sie werten es als Ausdruck der bewährten Bündnispolitik der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei,

daß die Fondsausstattung je Beschäftigten in der Landwirtschaft heute doppelt so hoch liegt wie vor zehn Jahren.

## Weitere Intensivierung und industriemäßige Produktion

Im Entwurf der Direktive des IX. Parteitagess der SED zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976 bis 1980 ist dargelegt, daß die Kräfte auch künftig darauf konzentriert werden, die Produktion weiter zu intensivieren und schrittweise zur industriemäßigen Großproduktion pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse mit dem höchsten Nutzen für die gesamte Gesellschaft überzugehen.

Industriemäßige Produktionsmethoden werden gesetzmäßig immer mehr zur Voraussetzung für das stetige Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion und damit für die Stabilität der Versorgung. Nur die industriemäßige Großproduktion pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse in spezialisierten LPG, Betrieben und kooperativen Einrichtungen ermöglicht die komplexe Anwendung der Intensivierungsfaktoren, ermöglicht die wirksame Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts als dem Hauptintensivierungsfaktor.

Bei der umfassenden Chemisierung geht es vor allem um den steigenden Einsatz von Stickstoff, Herbiziden, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln in ständig besserer Qualität. Von wachsender Bedeutung ist der Einsatz von Chemikalien für die Gesunderhaltung des Viehbestandes und steigende Leistungen in der Tierproduktion.

Die komplexe Mechanisierung der wichtigsten Produktionsprozesse reicht vom Erntefeld I

bis zur Verarbeitung, bis zur Lagerung, zum Transport und zur Konservierung der Erzeugnisse. Die Industrie stellt der Landwirtschaft auch in den nächsten fünf Jahren dafür hochleistungsfähige Technik zur Verfügung.

Von der Melioration hängt künftig maßgeblich die Wirksamkeit der Chemisierung und Mechanisierung ab. Deshalb wurde im Entwurf der "Direktive festgelegt, vor allem der Bewässerung von gut 500 000 Hektar Nutzfläche die größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Ein zunehmend wachsender Faktor der Intensivierung ist die technische Trocknung. Sie ermöglicht es, die von den Pflanzenbauern erzeugten Rohstoffe mit höchstem Effekt zu veredeln, und sie ist damit unabdingbar für die industriemäßige Futter- und Tierproduktion.

All diese Maßnahmen machen eine noch vollkommene Aus- und Weiterbildung notwendig. 1980 sollen 90 Prozent der Werk-tätigen der Landwirtschaft einen Fachabschluß oder eine höhere Qualifikation erreicht haben. Vor allem geht es um eine größere Zahl von Hoch- und Fachschulkadern für die Beherrschung der industriemäßigen Verfahren.

Besonders große Anstrengungen sind erforderlich, um bis 1980 das Ertragsniveau auf 48 dt GE je ha LN gegenüber 39,7 dt (Durchschnitt 1971/75), darunter den Getreideertrag auf 41 dt/ha, zu steigern. Zur Erhöhung der Getreideproduktion auf 10,5 Mio t ist die Ge-

treideanbaufläche zu erweitern. Der geplante Leistungsanstieg der Tierproduktion wird durch wesentlich höhere Futtererträge, Senkung der Konservierungsverluste, Erschließung weiterer Futterreserven und effektiveren Futtereinsatz abgesichert werden.

Der Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden in der Landwirtschaft der DDR verläuft bei zunehmender Verflechtung mit der Volkswirtschaft der UdSSR und der anderen sozialistischen Bruderländer. Die Materiallieferungen zum Beispiel für die Intensivierung der Pflanzenproduktion kommen zu etwa 40 Prozent aus der Industrie dieser Länder, insbesondere aus der UdSSR. Mehr als ein Drittel des Traktorenbestandes der DDR stammt aus sowjetischer Produktion. Über die Hälfte der Weizenanbaufläche der DDR wird mit sowjetischen Intensivsorten bestellt. Unter anderem zeugen insgesamt 80 zweiseitige Abkommen mit den RGW-Mitgliedsländern in der agrarwissenschaftlichen Forschung von der ständigen Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration. Auch das Zusammenwirken der Arbeiterklasse im Bündnis mit den Genossenschaftsbauern und der Intelligenz wird zunehmend von den Integrationsprozessen charakterisiert.

Deutlich sichtbar sind die Entwicklungslinien der Landwirtschaft bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR. Im Ergebnis der Agrarpolitik unserer Partei vermindern sich allmählich die wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land. Es vollzieht sich die Annäherung der Klasse der Genossenschaftsbauern an die Arbeiterklasse.

Dr. Karl-Heinz Poosch